

Blos der Geist, welcher ein Geschäft belebt und leitet, begünstet nach den Gesetzen der sittlichen Weltordnung (welche aber nur so selten und wenig erkannt und begiffen wird), demselben seine Richtung, Erfolg und wahren Werth. Es bestehet hier in Dresden eine Gesellschaft christlicher Liebe und Mitleid, welche sich im Jahre 1777 aus der Veranlassung des damaligen Nothstandes bildete, und bis daher im Stillen viel Gutes, ja sehr viel Gutes, durch so viel Mittel, als ihr jedesmal zu Gebote standen, bewirkt hat. Sie bestehet gegenwärtig aus einem Vorsteher, einem Rechnungsführer und Cassirer, einigen Deputirten und einer Anzahl Mitglieder, hält ihre monatlichen Zusammenkünfte und jährlich eine allgemeine Versammlung, um die Gegenstände und das Beste der Gesellschaft zu berathen und zu beschließen. Blos der Einsammler empfängt für seine Mühe eine Belohnung, alle übrigen Geschäfte geschehen aus christlicher Liebe. Die Mitglieder der Gesellschaft geben monatlich einen beliebigen Beitrag, und haben dafür das Recht, Personen, welche ihnen hilfsbedürftig erscheinen, und wo es den Gesetzen und Ordnungen der Gesellschaft angemessen ist, den Vorstehern der Gesellschaft zur Unterstützung zu empfehlen, wo denn das den jedesmaligen Umständen nach Nöthige und Mögliche gern geschieht. Die Gesellschaft erfreuet sich der Namen vieler Edlen und Guten. Die Grundartikel ihrer Verfassung, ein kleines Büchelchen von 12 Octavseiten, werden von dem Vorsteher, dem Herrn Armenhaus-Haupt-Cassirer Weber, und dem Rechnungsführer und Cassirer, Herrn geheimen Registrator Kremppe, einem Jeden, der eine nähere Kenntniß davon zu haben wünscht, oder als ein Mitglied der Gesellschaft beitreten und Gutes mit und durch dieselbe befördern will, unentgeltlich überreicht. Diese Gesellschaft hat, ihren darüber sehr genau geführten Protokollen und Rechnungen nach, sehr vielen unverschuldet verarmten Bürgern wieder aufgeholfen, vielen armen und verunglückten Personen Hülfe geleistet, für sehr viele Kinder bei-

derlei Geschlechts das Schulgeld bezahlt, viele Kraben zu dem Handwerken und Geschäften befördert, auch stets einem armen, aber würdigen und fähigen jungen Manne eine mehrjährige Unterstützung von 24 Thir. jährlich zum Studiren gereicht, und im Winter mehreren Armen Brennmittel ausgetheilt. Alles dieses Gute hat diese aus wahrhaft christlicher Liebe und Mitleid handelnde Gesellschaft bis daher in der Stille gethan, und sie wird es auch ferner thun. Dresden hat eine Menge wohlgesinnter und edler, zum Wohlthun geneigter Einwohner in seinen Mauern, die jedes Menschenwürdige, Gute und Schöne gern befördern und unterstützen, — diesen Menschenfreunden — sey auch hiermit diese Gesellschaft und ihr Wirken an das Herz gelegt, und bestens empfohlen! — — Ich habe eine lange Reihe von Jahren als Mitglied dieses Vereins ihr Wirken beobachtet, ihren Versammlungen beigewohnt und die erfreulichen Resultate ihrer Handlungen gesehen; ich glaube daher, es der guten Sache selbst schuldig und der Gesellschaft dadurch nützlich zu seyn, wenn ich dem gutgesinnten Publikum, welchem doch auch zuweilen die Kenntniß solcher wohlthätigen Verbindungen entgehen kann, einige Nachricht davon gebe, indem ich auch dem guten Willen und der Meinung derer Herren Vorsteher dieser Gesellschaft hiermit nicht entgegen gestrebt zu haben glaube.

Ein Mitglied der Gesellschaft christlicher
Liebe und Mitleid.

Die Neigung, angeborne Neigungen.

Daß die Neigungen sich auf das Vermögen der Seele, zu begehren, gründen und eine Art der Begehren ausmachen, wird allgemein angenommen. Nicht so einstimmig sind die Bestimmungen dieses Begriffs selbst. Kant erklärt die Neigung als eine habituell (d. i. zur Gewohnheit) gewordene sinnliche Begierde. Abgesehen davon, daß man den Ausdruck Begierde nur von starken sinnlichen Begoh-